Der historische Mühlenraum

Die Schwaaner Wassermühle beherbergt heute ein Kunstmuseum zu Ehren der Maler der ehemaligen Schwaaner Künstlerkolonie. Im Erdgeschoss ist ein historischer Mühlenraum entstanden, in dem einige gut erhaltene technische Geräte der Wassermühle Platz fanden.

Der historische Mühlenraum

Die Mühlenpächter

um 1667	David Maaß
vor 1689	Friedrich Maaß
1714 - 1715	Michael Voß
1716 - 1717	Schippenhauer
um 1730	Wulff
1730 - 1736	Christian Gerdts
1763 - 1779	Bartholt Diederich Malchin
1784 - 1798	Christian Gottlieb Malchin
1798 - 1809	Peter Daniel Jantzen
1809 - 1830	Friedrich Wilhelm Jantzen
um 1850	Grube
um 1865	Theodor Jennerjahn
1870 - 1886	W. Geran
1898 - 1913	F. Scheel
1914 - 1939	Hoffmann
ab 1940	Karl Schimming

Diese Aufzählung ist nicht vollständig. Für weitere Hinweise sind wir dankbar.

info@kunstmuseum-schwaan.de • www.kunstmuseum-schwaan.de

Kunstmühle Schwaan
Mühlenstraße 12
18258 Schwaan
Tel.: 03844 891792

DIE SCHWAANER

WASSERMÜHLE

Geschichte und Funktion

DIE GESCHICHTE DER WASSERMÜHLE

Es wird angenommen, dass die Schwaaner Mühle bereits seit dem 13. Jahrhundert existiert. Sie wurde im Auftrag der Fürsten von Mecklenburg zur Stärkung ihrer Macht gebaut. Da mehrere verheerende Brände die Stadt im 16., 17. und 18. Jahrhundert heimsuchten und fast die ganze Stadt vernichteten, sind Berichte und Zeugnisse aus der damaligen Zeit leider verloren gegangen. Die ältesten Schriften, die im Zusammenhang mit der Wassermühle stehen, liegen erst aus dem Jahre 1602 vor.

In der jetzigen Form ist das Gebäude um 1791 als Fachwerkbau errichtet worden, die Untersuchung der Dachbalken ergab, dass das verwendete Holz im Jahr 1791 geschlagen wurde. Vermutlich handelte es sich um eine Erneuerung von vorhandenen Anlagen. 1850 wurde die Mühle und die dazugehörige Windmühle mit allen Rechten aus landesherrlichem Besitz für 17.000 Taler an die Stadt Schwaan verkauft. Die Straßenseite des Gebäudes war ursprünglich auch als Fachwerk ausgebildet und wurde vermutlich mit dem Verkauf durch das jetzige Ziegelmauerwerk ersetzt. Die teilweise geringen Wasserstände der Beke zwangen immer wieder einige Mühlenpächter zur Aufgabe. Später wurde zusätzlich ein Dieselmotor zum Antrieb bei Wasserknappheit genutzt. Bis 1955 wurde aber noch mit Hilfe der Wasserkraft in der Schwaaner Mühle gemahlen.

Die Wassermühle um 1943

Nach dem 2. Weltkrieg verlor die Mühle an Bedeutung und wurde Mitte der 60er Jahre auf Futtermittelproduktion für die Landwirtschaft umgestellt. Zur gleichen Zeit wurde auch das Wasserrad mit dem Radschuppen am Giebel des Gebäudes abgerissen. Der Mühlenteich und der Mühlengraben waren zuvor bereits zugeschüttet worden. Bis Mitte der 80er Jahre wurde das Gebäude von einer Genossenschaft für Futtermittelherstellung genutzt. Danach fand man keine Verwendung mehr für das Haus. Lediglich die ehemaligen Zimmer des Müllers waren noch bis 1999 bewohnt. Im Jahr 2001 begannen die Arbeiten zur Umgestaltung der Mühle zum heutigen Kunstmuseum.

WIE FUNKTIONIERT DIE MÜHLE

Die alte Wassermühle ist ein mehrgeschossiger Holzständerbau. Durch das geringe Gefälle der Beke erfolgte der Antrieb durch ein sogenanntes unterschlächtiges Wasserrad, d.h. das Wasser stieß von unten an das in einem Gerinne hängende Rad und trieb es rückwärts an. An der Giebelseite floss bis Mitte der 50er Jahre der Mühlenbach entlang, der durch den Mühlenteich auf der anderen Straßenseite (heute Parkplatz) gespeist wurde. Das Stockgetriebe übertrug die Bewegung der Wasserradwelle durch Transmissionsriemen auf die anderen Maschinen der Mühle. Nur die beiden Mahlgänge waren mit der Hauptwelle verzahnt.

Im Erdgeschoss wurde das Korn angenommen, gewogen und anschließend mit dem Fahrstuhl oder dem Elevator nach oben transportiert. Dort wurde es im Aspirateur gereinigt und im Trieur die anderen Pflanzensamen entfernt. Danach kam das gereinigte Getreide in die Schälmaschine. Die übriggebliebene Schale wurde zu Kleie verarbeitet. Das Getreide kam nun auf den Mahlstein. Im Sichter wurde das Mehl abgefangen. Die noch nicht ausgemahlenen Bestandteile des Getreide wurden erneut dem Mahlgang zugeführt, und mehrmals wiederholt bis das ganze Korn vermahlen war. Durch den zunehmenden Kleieanteil nach jedem Mahlgang wurde das Mehl jedes Mal dunkler. Die verschiedenen Mahlstufen wurden in der Mischmaschine zur jeweiligen Mehltype gemischt und dann durch die Holzlaufrohre der Absackung zugeführt.

In den Mühlen existierten verschiedene Arten von Mahlsteinen. Ihre Auswahl richtete sich nach der Art des Mahlgutes. In der Schwaaner Mühle wurde ein französischer Stein verwendet, der sich besonders gut für Weizenmehl eignete. Wegen der starken Abnutzung musste der Stein des Öfteren mit dem Steinkran herausgehoben und von Hand geschärft werden.

Schnitt durch die Mühle
(Abbildung ähnlich)

Wer mehr über Wassermühlen wissen möchte, kann sich in Kuchelmiß genauer informieren. Die dortige Wassermühle ist etwa 30 Jahre älter und der Schwaaner Mühle sehr ähnlich. Die Mühle beheimatet heute ein Mühlenmuseum. Der Ort liegt 40 km südlich von hier in unmittelbarer Nähe der Autobahn A19, Abfahrt Krakow.